

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 42.

Mittwoch, den 19. October

1864.

Berlin, 15. October. Se. Maj. der König, welcher auf seiner Rückreise zwei Stunden bei dem russischen Kaiserpaare in Darmstadt verweilte, ist heute Vormittag im besten Wohlsein in Babelsberg eingetroffen und hat demnächst der Feier der Beisetzung des verstorbenen Königs in der Friedenskirche beigewohnt.

Unser Königspaar hat in Baden-Baden den Besuch der Kaiserin Eugenie von Frankreich empfangen.

Am 4. traf die Kaiserin auf ihrer Rückreise aus dem Bade Schwalbach dort ein. Unser König war ihr nach dem Bahnhofe entgegengefahren und stattete ihr bald darauf in dem Wohnhause der Herzogin von Hamilton, wo sie abgestiegen war, einen Besuch ab, worauf der Besuch der Kaiserin bei Ihrer Majestät der Königin Augusta erfolgte, welche der Kaiserin die Treppe hinab entgegenkam und sie mit großer Herzlichkeit begrüßte. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Der König geleitete die Kaiserin an den Wagen zurück und küßte derselben die Hand. Nachdem die Kaiserin sodann noch der Großherzogin von Baden einen Besuch abgestattet, empfing sie den Gegenbesuch der Königin. Um 7 Uhr Abends fand bei dem Großherzog die Familientafel im allerengsten Kreise mit der Kaiserin statt. Zum Thee um 9 Uhr war der ganze Hof, etwa hundert Personen, geladen. Gegen 11 Uhr kehrte die Kaiserin in ihre Wohnung zurück. — Am andern Morgen um 8 Uhr begab die Kaiserin sich zu Fuß zur Königin Augusta, nahm dort das Frühstück ein und wurde sodann von dem Könige, dem Großherzog und der Frau Großherzogin nach dem Bahnhof geleitet, von wo aus um 9 Uhr die Abreise nach Paris erfolgte. Der preussische Gesandte, Graf v. der Goltz, geleitete die Kaiserin.

Der Besuch der Kaiserin bei unserer Königin darf als die Erwidderung des Besuches angesehen werden, welchen König Wilhelm vor Kurzem der Kaiserin in Schwalbach gemacht hat. In diesem Austausch fürstlicher Aufmerksamkeiten darf man jedenfalls ein Anzeichen gegenseitiger Achtung und des Werthes erblicken, welchen die beiderseitigen Höfe auf die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen legen.

Der Minister-Präsident von Bismarck, welcher bei der Abreise nach Baden-Baden auf den dringenden Rath seines Arztes von vorn herein beabsichtigte, sich nach kurzem Aufenthalt daselbst zu seiner Erholung nach einem südlichen Seebade zu begeben, war in Baden etwas länger zurückgehalten worden, hat jedoch dann sein Vorhaben ausführen können und ist am 5. d. M. zunächst nach Paris, von da am folgenden Tage nach Biarritz bei Bayonne in Südfrankreich gereist, wo er bis gegen Ende des Monats verweilen wird.

Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten in den letzten Tagen günstig. Bekanntlich bezogen sich die bisherigen Schwierigkeiten theils auf die Finanzverhältnisse, theils auf die Grenzregulirung zwischen Dänemark und dem künftigen Staate Schleswig-Holstein. In ersterer Beziehung soll sich die dänische Regierung jetzt zur Bewilligung der Forderungen, welche seitens der deutschen Großmächte in der letzten Conferenz zu Gunsten Schleswig-Holsteins gestellt worden, das heißt zur Abnahme von noch 9 Million. von der den Herzogthümern aufzuerlegenden Last an Staatsschulden bereit erklärt haben. In Betreff der Grenzregulirung ist man soweit einig, daß es sich nur noch um einen unerheblichen Landstrich von einer halben Meile Ausdehnung handelt. So ist denn zu hoffen, daß die wichtigen Verhandlungen jetzt



einem schleunigen Abschluß entgegengeführt und dadurch die gänzliche Abtretung von Schleswig-Holstein an Deutschland eine vollendete Thatfache werde.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich wegen der Handelsverhältnisse bilden augenblicklich noch den Gegenstand ernster Berathungen innerhalb jeder der beiden Regierungen. Die Conferenzen der beiderseitigen Abgesandten in Prag haben die Grundlagen für einen Handelsvertrag ergeben, durch welchen sehr erhebliche Erleichterungen des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Zollverein angebahnt werden sollen. Die Berathungen zwischen Preußen und Oesterreich sind jedoch nur vertrauliche Vorverhandlungen gewesen; soll es wirklich zu einem Vertrage kommen, so müssen nunmehr erst wirkliche Conferenzen zwischen Oesterreich und dem Zollverein beginnen, bei welchen Seitens des Zollvereins nicht bloß Preußen als der leitende Staat, sondern auch die zunächst an Oesterreich grenzenden Zollvereins-Staaten, nämlich Sachsen und Bayern, theilnehmen müssen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen in solcher Gestalt ist gegenwärtig in Berathung. Dabei scheint jedoch die österreichische Regierung von Neuem den dringenden Wunsch zu hegen, daß außer einem Handelsvertrage, wie er gegenwärtig allein zu Stande kommen kann, für die spätere Zukunft auch eine wirkliche Zolleinigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein in Aussicht genommen werde, wie dies schon im Jahre 1853 geschehen war. Unsere Regierung widerstrebt diesem Verlangen, weil sie eine Zolleinigung für unmöglich hält, so lange Oesterreich nicht seine bisherigen Grundsätze der Handelspolitik völlig ändert, und weil es nicht angemessen scheint, in einen Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, deren wirkliche Erfüllung vorläufig gar nicht möglich ist. Wenn auch die Aufnahme eines derartigen Artikels in den Vertrag eben wegen dieser Unmöglichkeit der Ausführung durchaus keine practische Folgen zum Nachtheile Preußens und des Zollvereins haben könnte, so hat sich doch in der Vergangenheit gezeigt, daß sich an jene Zusage von 1853 mancherlei Bestrebungen anknüpften, welche die freie Entwicklung des Zollvereins nach anderen Seiten zu lähmen versuchten und dadurch wenigstens vorübergehend Verlegenheiten bereiteten. Man wird es deshalb sehr richtig finden, daß Preußen bei allem bundesfreundlichen Entgegenkommen gegen Oesterreich doch einer solchen Zusage in dem neuen Vertrage nicht gern zustimmen mag, so wenig thatsächliche Bedeutung es derselben auch zuschreibt. Uebrigens ist nicht zu bezweifeln, daß die aufrichtige Gemeinschaft, welche die beiden Regierungen im Interesse Deutschlands verbindet, auch über die erwähnten Schwierigkeiten leicht hinweghelfen u. die Berathungen über einen möglichst ersprießlichen Handelsvertrag bald zu einem erwünschten Abschluß führen werde.

Der günstige Verlauf der Friedens-Conferenz bestätigt sich mit jeder neuen Nachricht und Wiener Blätter verkünden bereits den baldigen Abschluß des Friedens.

Von der russischen Grenze. (Verschwörung.) Es hat sich ein Complot, eine Art neue Pulver-Verschwörung, wie es heißt — unter den größtentheils in den russischen Soldaten-Rock gesteckten Polen gebildet, welche in den Provinzen der Wolga cantoniren. Mit den Polen haben sich Russen vereint, welche einer geheimen Gesellschaft, genannt die „Nihilisten“, angehören. Diese wollten alle Dörfer und alle Städte der Provinz niederbrennen. Durch einen Zufall, und Dank der Energie der Behörden, ist es gelungen, Kasan und Samara zu retten, aber die Stadt Simbirsk und alle Dörfer ihrer Umgebung sind in Brand gesteckt worden. Die Verschworenen hatten Pulverfässer unter die Kathedrale und die öffentlichen Gebäude der Stadt gebracht. Man hat in Gile Kosaken-Regimenter in die Provinz, dann eine Untersuchungs-Commission und einen Adjutanten des Kaisers abgeschickt. Alles zu spät, denn die Stadt mit 30,000 Einwohnern ist nahezu eingeäschert. Man hat Unrecht, die Polen unterschiedslos für diese Unthaten verantwortlich zu machen. Es sind hauptsächlich Landleute, welche, getrieben von dem Geiste der Rache, gegen ihre Herren sich des rothen Habues bedienen. Die sociale Gährung in Rußland ist groß, und erstreckt sich auf alle Provinzen. Die russische Polizei läßt sich wohl von politischen Vorurtheilen bestimmen, wenn sie alle Schuld den Polen in die Schuhe schiebt, wenn auch einzelne theilhaftig gewesen sein mögen. Aber die öffentliche Meinung wird gegen die Polen erregt, und ein Transport derselben, welcher sich auf dem Wege nach Sibirien befand, wäre nahezu massacrirt worden, sowie auch die Polen, welche in dem Regimente dienten, das um Simbirsk stationirt war, und welche von der Polizei als die Urheber des Brandes bezeichnet waren, von der wüthenden Menge umringt und ermordet worden sind. — Die Berichte, welche überhaupt in der letzten Zeit nach Petersburg gelangten, sind erschreckend, und signalisiren bedeutende Brände zu Moskau, Orel, Kaluga, Kostroma und Pskoff. Die Verluste sind ungeheuer. Man brennt die Wälder nieder. In Narva wurden zwei Brandstifter auf frischer That ertappt; es waren aber keine Polen, sondern zwei Russen von echter Race, mit Namen Popoff und Wiktoroff. Sie gehörten zu den geheimen revolutionären Gesellschaften; sie wurden von der wüthenden Menge in's Feuer geworfen, und kamen in dem von ihnen selbst entzündeten Brande um. Man sieht großen Unglücksfällen für die nächste Zukunft entgegen. Die geheimen Gesellschaften reorganisiren sich überall im Reiche. Die Secte der „russischen Ritter“, einst durch den Grafen Romonoff ge-



gründet, zählt bereits viele Anhänger, und der „Bund der öffentlichen Wohlfahrt“ ist noch viel revolutionärer.  
(Botschafter.)

### Mannigfaltiges.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Königl. sächsischen Kammerherrn Graf Karl Caspar von Rex auf Ober-Dertmannsdorf zum Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Am 7. October feierte der Kantor und Lehrer, Herr Gottbelf Leberecht Trautmann in Goldentraum, sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Vormittags um 10 Uhr wurde zu Ehren des hochgeschätzten Jubilars in der schön geschmückten Kirche ein Festgottesdienst abgehalten.

Für die Anlage des Berliner Bahnhofes der Berlin-Görlitzer Eisenbahn ist nunmehr definitiv das Terrain erworben worden, und zwar 60 Morgen, die unmittelbar vor dem Köpnick'schen Thore an der linken Seite liegen und bis an den Schifffahrts-Kanal hinanreichen. Mit den Bauten des Bahnhofes wird zum nächsten Frühjahr begonnen werden.

(Pulver-Explosion.) Petersburg ist durch einen Unglücksfall, ebenso schrecklich wie jener, der sich vor wenigen Tagen zu Grith ereignete, in Schrecken und Trauer versetzt. Ein großer Theil der Pulver-Magazine zu Ohta ist in die Luft geflogen. Ohta ist ein ziemlich großer und sehr bevölkerter Ort, eine Art Vorstadt Petersburgs; der Donner, mit dem die Explosion erfolgte, war betäubend, und die Verheerungen, welche sie anrichtete, furchtbar; an 30 Gebäude sind eingestürzt, eine große Anzahl von Häusern wurde ein Raub der Flammen, und 24 in ihren Grundfesten derart erschüttert, daß sie gestützt werden müssen. Ohne den Eifer der Pompiers und der unüchtligen Kühnheit ihres Führers, Oberst Clermann, wäre der Rest der Magazine gleichfalls zerstört worden. Die Opfer dieser Katastrophe sind zahlreich; sechs Arbeiter wurden getödtet, fünfzig mehr oder weniger schwer verwundet, und drei werden vermißt.

Glogau, 10. Octbr. Folgender beklagenswerthe Vorfall erregt die größte Indignation der hiesigen Bevölkerung. Zwei junge Damen, die eine die Tochter des verstorbenen Kaufmanns Sander, die andere ein Fräulein S., genannt Comtesse de S...f, wurden am 6. October in der Wohnung des Lieutenant Krause in der Preussisch. Straße, die Eine ganz entseelt, die Andere halb todt u. gelähmt, gefunden. Sechs, resp. acht Offiziere sollen einer Orgie beigewohnt haben, zu deren Bachantinnen die bezeichneten Damen dienten. Kohlen-dampf nach Einigen, Opium oder noch Schlimmeres nach Anderen, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein. Hoffentlich werden, wenn Schuldige vorhanden, dieselben der gerechten Strafe nicht entgehen. Die Obduktion der Leiche der Kaufmannstochter wurde durch Militärärzte vorgenommen,

nachdem der Garnison-Auditeur Wunsch die Zugiehung eines Civilarztes für nicht zulässig erklärte. Auf Anordnung der Behörde mußte die Beerdigung der Leiche des bisher des besten Rufes sich erfreuenden Mädchens am Sonntag früh 6½ Uhr erfolgen, wahrscheinlich um Aufsehen zu vermeiden. Ohne Sang und Klang und ohne daß die Mutter, die Schwester, die Freundinnen u. theilnehmende Nachbarnleute der Leiche die letzte Ehre erweisen konnten, fand die Beerdigung statt.

### Kleiner Nachtrag von Geschenken für die hiesige Stadt-Bibliothek.

1) Herr Rechnungs-Rath Mitschke übergab den 8. October dem Naturalien-Kabinet die von seinem verstorbenen Sohne, dem Lieutenant Paul, als Berg-Gleve in Oberschlesien gesammelten Mineralien; dann eine Zeitschrift über Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen in dem preussischen Staate.

2) Der dienende Bruder aus dem Hamburger Rauhen-Hause, Adolf Schlägel (Lauban), der 8 Monate lang seine Helferdienste dem Glende auf dem mit so viel Blut getränkten Kriegsschauplatz vaterländischen Ruhmes gewidmet hat, schenkte der Bibliothek den 12. Octbr. einen eroberten dänischen Säbel, eine dänische Feldflasche, eine Kartätsche, ein Stück Drath von dem Gitter um die Düppeler Schanzen und ein Stück Metall von dem Glemsburger Löwen.

3) Durch den Rechts-Anwalt Herrn Schindler bekam die Bibliothek den 13. October 11 Bände geschriebener juristischer Werke; es sind dies Vorlesungen von Pfotenhauer, Weise, Haubold u. Dann eine geschriebene Chronik von Lauban, von Erbauung der Stadt an bis 1805. Essenberger.

### Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

#### Sitzung vom 13. October.

1) Der Eisenbahnarbeiter Gottfried Häusler aus Pirnig, Kreis Grünberg, hatte am Abende des 4. August d. J. im angetrunkenen Zustande den Restaurateur Gebhardt in dessen Schauklocale hier selbst dergestalt vorsätzlich gemißhandelt, daß er denselben mit der Faust vor die Brust stieß und den ganzen Körper des Gebhardt so heftig über den Stuhl und Tisch bog, daß dadurch diesem eine Rippe verletzt wurde. Der Gerichtshof verurtheilte den r. Häusler nach stattgefunderer Beweises-Aufnahme dem Antrage der Staats-Anwaltschaft gemäß zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe.

2) Der Häusler August Schmidt aus Nieder-Linda war angeklagt, am Abende des 6. September d. J. in der Brauerei daselbst dem früheren Schölzereibesitzer Strabel von dort, welcher sich im angetrunkenen Zustande befunden, aus der Tasche 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld in der Absicht rechtswidriger Aneignung



weggenommen zu haben. Angeklagter bestritt den Diebstahl, wurde aber durch die Beweisaufnahme desselben überführt und vom Gerichtshofe zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monate und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres verurtheilt.

3) Der Freistellenbesitzer Johann Taus zu Mittel-Tangenöls hatte am 11. Juli d. J. den Postpedienten Wagner daselbst durch einige Aeußerungen in Bezug auf dessen amtliche Thätigkeit öffentlich verläumdet. Der Gerichtshof verurtheilte den ic. Taus nach stattgefundener Beweisaufnahme wegen Verläumdung eines öffentlichen Beamten zu einer 1monatlichen Gefängnisstrafe.

4) Der Gärtner und Mühlenbauer Karl August Maier aus Mittel-Linda hatte am 16. August d. J. im Schmidt'schen Schank-Lokale zu Ober-Linda sich verläumderischer Aeußerungen in Bezug auf den Müllergesellen Brückner daselbst bedient. Der Gerichtshof verurtheilte den geständigen Angeklagten wegen öffentlicher Verläumdung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

5) Der Tagearbeiter Johann Friedrich Hänsch aus Hennersdorf war geständig, in der Nacht vom 4. zum 5. September d. J. dem Guts-Pächter Wönch zu Schreibersdorf von den auf dessen Felde stehenden Weizenpuppen einen Sack voll Aehren abgeschnitten und in der Absicht rechtswidriger Aneignung fortgenommen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einer 3wöchentlichen Gefängnisstrafe.

Eine ergreifende Scene ereignete sich jüngst auf dem Hamburg. Bahnhofe in Berlin. In der Bahnhofshalle stand ein alter Veteran aus den Freiheitskriegen. Seine Brust zierten ein preussischer und ein russischer Orden. Der Invalide war einarmig. In der Schlacht bei La Rothière hatte ihm eine Kanonenkugel den rechten Arm fortgerissen. Der alte Krieger war aus seinem in der Nähe belegenen Dorfe nach Berlin geeilt, um seinen Sohn, der als Reservist den schleswig-holsteinischen Krieg mitgemacht und dort schwer verwundet worden war, zu bewillkommen. Er hatte ihm bei seinem Ausmarsch ins Feld bis zum Bahnhofe das Geleit gegeben, dort wollte er ihn auch zuerst nach langer Trennung wieder begrüßen. Da brauste der Zug heran. Der glückliche Vater hielt seinen Sohn umschlungen.

Auch der junge Krieger, dessen Brust die Tapferkeits-Medaille schmückte, war Invalide; auch ihm fehlte ein Arm. Eine feindliche Kugel hatte ihm den linken Arm beim Uebergange nach Alsen geraubt. Die beiden Einarmigen erregten im hohen Grade die Bewunderung der Reisenden, die noch höher stieg, als der Sohn einen ihm von Frauenhand geflochtenen Lorbeerkranz seinem Vater, dem alten Veteranen aus den Freiheitskriegen, auf die gefurchte Stirn drückte. Von den Reisenden reich beschenkt, verließen die beiden Invaliden bald darauf Arm in Arm das Bahnhofgebäude.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Weche: Herr Diacen. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 23. October 1864.

Amts-Predigt: Herr Pastor primar. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Spillmann.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.

Herr Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiac. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 25. October, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtstunde: Herr Archidiac. Stock.

### Geboren.

Den 10. Septbr. dem Inwohn. u. Weber Heinrich Alwin Kriegler, eine Tochter, Pauline Hulda. — Den 27. dem Brg. u. Stellmachermstr. Karl Ludwig Andree, ein Sohn, Ludwig Bernhard. — Den 5. Octbr. dem Inwohn. u. Maurergesellen Karl Gustav Theunert, ein Sohn, Karl Gustav. — Den 6. dem Inw. u. Maurergesf. Ernst Wilhelm Herforth in Kerdorf, ein Sohn, Alwin Hermann. — Den 7. dem Inwohner und Fabrikarbeiter August Simank, ein Sohn, Max Theodor.

### Getraut.

Den 6. Oct. der Korbmachermstr. Guido Richard Schröder mit Amalie Auguste Demuth.

### Gestorben.

Den 13. Octbr. der Brg. u. vormalige Hausbesf. Johann Karl Gottlob Goldner, alt 71 J. 1 M. 14 T. — Den 14. die Ehefrau des Brgs. u. Schneidermstrs. Karl Gottl. Winter, Frau Johanne Karoline geb. Henkel, alt 56 J. 9 M. 23 T.

Kathol. Gem. Den 13. October der Brg. u. Lohnfuhrmann Joh. Bernhard Beyer, alt 50 J. 3 M., an Lungenleiden.

### Bekanntmachung.

Ein Nachtwächter-Posten (Bezirk entweder vor dem Raumburger-Thore, oder vor dem Nicolai-Thore) ist zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte und andere Bewerber wollen sich binnen 4 Wochen bei uns melden.

Rauban, den 13. October 1864.

Der Magistrat.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer Mittheilung der Ober-Postbehörde in Warschau können gegenwärtig Geldsendungen nach **Polen** von sämtlichen Polnischen Grenz-Post-Anstalten zur regelmäßigen Weiterbeförderung wieder übernommen werden. Es sind in Folge dessen die Preussischen Post-Anstalten ermächtigt worden, Geldsendungen nach dem Königreiche **Polen** ohne die bisherigen Beschränkungen zur Post-Beförderung wieder anzunehmen.

Berlin, den 12. October 1864.

**General-Post-Amt.**  
**Philipsborn.**

## Stadtverordneten-Sitzung

**Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.**

Zur Berathung resp. Kenntnissnahme gelangen folgende Vorlagen:

- 1) Prämiiung der Stadt-Commune Lauban bei der landwirthschaftlichen Ausstellung mit zwei silbernen Preis-Medaillen.
- 2) Anzeige des Oberförsters Brodt von der Anstellung eines 3ten Hilfs-Jägers für das Winterhalbjahr.
- 3) Dankagungsschreiben des Central-Comité's für die landwirthschaftliche Ausstellung.
- 4) Ankauf verschiedener Gegenstände aus der hiesigen Töcherschule.
- 5) Bewilligung der für den Bau drei neuer Holzställe bei den Gymnasial-Lehrer-Wohnungen auf 730 Thlr. veranschlagten Baukosten.
- 6) Vermiethung einer Amtswohnung.
- 7) Betriebsbericht der städtischen Gas-Anstalt pro Monat August c.
- 8) Verkauf einer Brandstelle.
- 9) Einzahlung der ausgelosten Baluta eines Rentenbriefes bei der Sparkasse.
- 10) Anstellung einer Person zur Vereinigung und Heizung der Räumlichkeiten der höheren Töcherschule.

Lauban, den 18. October 1864.

**Der Vorsitzende. Ullrich.**

## Brennholz-Auction.

**Freitag, den 21. October cr., Vormittags von 10 Uhr ab,**  
sollen im Hohwald-Reviere, Sagen 12 in der Totalität,

**37 Klaftern weiches trockenes Knüppelholz**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: bei der Sagen-Säule **e. 10, 12** auf der Hohwald-Strasse.

Lauban, den 15. October 1864.

**Die städtische Forst-Deputation.**

Die geehrten Mitglieder des **Frauen-Vereins** werden freundlichst ersucht, zu der am **Sonnabend, den 22. October, Nachmittags 4 Uhr** im Rathhaus-Saale stattfindenden General-Versammlung und der damit verbundenen Ausstellung, der in der Näh-Schule gefertigten Gegenständen, sich gütigst einfinden zu wollen.

**Der Vorstand des Frauen-Vereins.**

**L. Starke.**

**J. Reimann.**

**A. Nöldechen.**

Auf dem **Dr. Schumann'schen** Vorwerk zu Alt-Lauban sind zu herabgesetzten Preisen noch zu verkaufen: 2 große Spiegel, 1 großer runder birchner Tisch, 6 Polster-Stühle, 1 Bücherschrank von Mahagoni und 1 Büffet.

Alt-Lauban.

**Siegmund.**



## B e k a n n t m a c h u n g.

**Freitag, den 21. October d. J.,** von Vormittags 10 Uhr ab, werden im **Kubrich'schen** Hause No. 568 zu Alt-Lauban: Kleidungsstücke, Möbel und Hausrath, und

**Sonnabend, den 22. October d. J.,** von Vormittags 9 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionszimmer: Möbel, Kleidungsstücke, Uhren und verschiedene andere Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Lauban, den 12. October 1864. **Königliches Kreis-Gericht.**

## A u c t i o n.

**Freitag, den 28. October d. J.,** Vormittags von 10 Uhr an, werden in der **Wohnung des Handelsmann Emil Baumann** zu **Marklissa** Silber-Sachen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Porzellan, Gläser und andere Gegenstände durch den Gerichts-Actuar **Bogt** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 8. October 1864.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.**

Der Brauhof am Marktplatz No. 115 zu Seidenberg, abgeschätzt auf 900 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 27. Januar 1865, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstückes Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastations-Gericht zu melden.

Seidenberg, den 4. October 1864.

## Fünf Thaler Belohnung.

In der letzten Woche des vorigen Monats ist der Wegweiser auf dem Wege von hier nach Ober-Rudelsdorf resp. Königsfeld ausgegraben, umgestürzt, und die beiden Arme desselben abgeschlagen und gestohlen worden.

**5 Thaler** Belohnung erhält Derjenige, welcher uns den Thäter anzeigt, so daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gebracht werden kann.

Schönberg, den 6. October 1864.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Die lieben Mitglieder unseres Vereins werden herzlich gebeten, ihre vierteljährlichen resp. monatlichen Beiträge an unsere Kendantin Frau Rechnungs-Räthin **Witschke** — jetzt wohnhaft in dem **Akermann'schen** Hause auf der Frauengasse — **bis zum 24<sup>ten</sup> d. Mts.** in den Vormittags-Stunden einliefern zu wollen.

**Der Vorstand des Diaconissen-Frauen-Vereins.**

Ein **Küchenmädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedit. des Boten zu erfahren.



**Bekanntmachung.**

Zufolge Auftrags der Königl. Kreis-Gerichts-Commission hieselbst werde ich die zum Sattler-Meister und Spielwaaren-Fabrikant **Heidrich'schen** Konkurse gehörigen Sachen, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und diversen Sorten Spielwaaren im Termine

**den 28. October d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,**

auf dem Rathhaus-Saale hieselbst, und, wenn nöthig, den folgenden Tag, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preussischem Courant verkaufen.

Seidenberg, den 10. October 1864.

**Koenig,**  
Auctions-Commissar.

**Elb. Neunaugen,  
Brat-Meringe,  
Braunschw. Cervelat-Wurst,  
Sardines à l'huile,  
Emmenth. Käse,  
Astrach. & Elb. Caviar**

empfehlte in vorzüglichster Qualität

**Otto Grosser.**

**Zur gütigen Beachtung.**

Durch den Einkauf einer großen Parthie von Leder bin ich in den Stand gesetzt, den geehrten Schuhmacher-Meistern die nachstehend verzeichneten Ledersorten zu sehr billigen Preisen und zwar:

**Sohlleder,** das Pfund von 16½ Sgr. bis 17 Sgr.,

dto. (beste Trier'sche Waare) zu 17½ Sgr.,

**Brandsohlleder,** von 10½ Sgr. bis 14½ Sgr.,

**Fahleder,** von 14½ Sgr. bis 16 Sgr. und

**Kalbleder,** von 28 Sgr. bis zu 1 Thaler

zu offeriren. Auch führe ich von jetzt ab **Hanf** und **Holznägel** zu den billigsten Preisen und in vorzüglicher Qualität, und erlaube ich mir daher um geneigten Zuspruch zu bitten.

**Julius Stelter.**

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten **Alizarin-Tinte** von A. Leonhardi in Dresden in unübertrefflicher Qualität und circa 25 pro Cent billiger als bisher Ausgebotene, empfiehlt in 1 Pfd. Reifengläser à 7½ Sgr., ½ Pfd. à 5 Sgr., ¼ Pfd. à 2½ Sgr. und ⅓ Pfd. à 1½ Sgr.

**G. Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.**

Mein Lager von Kardätschen, Kleider-, Haar- und Stiefel-Bürsten, Faß- und Wurzel-Bürsten, sowie noch anderen Vorsten-Waaren empfehle ich zur geneigten Beachtung.

**Wilh. Göbel, Markt No. 49.**

Unsere **Dampf-Brett-** und **Kreis-Säge** ist von jetzt ab im Betriebe und wird jede beliebige Stärke und Dicke geschnitten.

**Carl Melz & Comp.**

Sein **Damen-Mäntel-** und **Taschen-Lager**

in allen diesjährigen Façons empfiehlt

**Ad. Himer.**



# Photographisches Atelier von E. Luban in Görlitz.

Grüner Graben No. 2.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte ein

## Commissions-, Speditions-, Producten- und Wechsel-Geschäft

unter der Firma

# Franz Seeck

in dem Hause des Herrn Nagel, Markt No. 49, errichtet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Lauban, den 5. October 1864.

Hochachtungsvoll

**Franz Seeck.**

 Von der Leipziger Messe zurückgekehrt,  empfehle ich einem hochzuverehrenden Publikum in Lauban und Umgegend mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager in allen Artikeln zu Herren-Garderobe und versichere bei reeller, guter Waare die möglichst billigsten Preise.

Gasthof zum Hirsch der 2<sup>te</sup> Laden.

**C. A. Ostermann.**

Sente, Mittwoch, den 19. October, im Hirsch

## CONCERT

des Gesang-Vereins und der Liedertafel.

Anfang 8 Uhr Abends.

## Niederlage

der besten Oberschlesischen und Waldenburger Steinkohlen bei

**L. Neumann.** Brüderstraße No. 155.

Herrn **L. W. Egers** in Breslau, Fabrikant des Schlesiſchen Fenchel-Honig-Extracts.

Sw. Wohlgeb. ersuche ich hierdurch freundlichst, mir eine ganze Flasche von Ihrem Fenchel-Honig-Extract umgehend zusenden zu wollen; da mir derselbe bei einer gräßlichen **Heiserkeit mit Brustschmerzen** sehr gute Dienste that und jetzt meine Frau an demselben Uebel leidet, so will ich denselben auch hier in Anwendung bringen. Den Betrag ersuche ich per Postvorschuß entnehmen zu wollen. Dem baldigen Empfang entgegensehend, verharret

Piela, den 22. Mai 1864.

Achtungsvoll ergebenst **R. Adam,** Schmiedemstr.

Der **L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract** ist à Flasche 18 Sgr.,  $\frac{1}{2}$  Flasche 10 Sgr., für Lauban nur allein echt zu haben bei

**C. G. Pfullmann.**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.

Hierzu eine literarische Beilage aus Gustav Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.